

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 29 (1937)

Heft: 7

Rubrik: Arbeitsverhältnisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsverhältnisse.

Die Löhne verunfallter Arbeiter 1936.

Soeben veröffentlicht das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit die Lohnstatistik verunfallter Arbeiter für das Jahr 1936. Sie ergibt eine Fortsetzung des Lohnabbaus auf der ganzen Linie. Die Stundenlöhne und die Tagesverdienste sind im Durchschnitt ungefähr 2 Prozent niedriger als im Jahre 1935. Bei einzelnen Kategorien (Stundenverdienste für Werkmeister und für Jugendliche) beträgt die Lohnsenkung sogar 4 Prozent im Landesdurchschnitt. Da die Kosten der Lebenshaltung im Jahresdurchschnitt 1936 um 1,7 Prozent höher waren als im Vorjahre, ist der Abbau der Reallöhne entsprechend grösser. Er beträgt im Durchschnitt ungefähr 4 Prozent, bei den erwähnten Kategorien 6 Prozent.

Die Lohnstatistik verunfallter Arbeiter gründet sich bekanntlich auf die Lohnangaben, die die schweizerische Unfallversicherungsanstalt über die verunfallten Arbeiter erhält. Als Lohn gilt der tatsächliche Verdienst, den der Verunfallte im Zeitpunkt des Unfalls bezieht, einschliesslich aller regelmässigen Nebenbezüge. Wir haben wiederholt ausgeführt, dass die Ergebnisse dieser Lohnstatistik mit gewissen Vorbehalten zu betrachten sind. Die Zahl der Lohnangaben ist zwar insgesamt recht gross — 1936 waren es 43,000 Angaben über Stundenverdienste und 13,000 über Wochenverdienste — allein es können im Laufe der Jahre doch Verschiebungen eintreten in der Zusammensetzung der beschäftigten Arbeiter, die dem Unfallrisiko ausgesetzt sind. In der Krise hat sich das in dem Sinne fühlbar gemacht, dass infolge Entlassung weniger qualifizierter Arbeiter der errechnete Lohnabbau niedriger war als in Wirklichkeit. Diese Vorbehalte sind natürlich erst recht notwendig bei Verwendung der Lohnangaben für einzelne Berufe, denen nur eine kleine Zahl von Angaben zugrunde liegt, so dass der Zufall eine grössere Rolle spielen kann.

Die Hauptergebnisse der Statistik sind folgende:

Die Tagesverdienste

betragen im Durchschnitt aller Industrien in Franken:

	1932	1933	1934	1935	1936
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	17,17	16,95	16,90	16,47	16,15
Gelernte und angelernte Arbeiter	12,92	12,73	12,75	12,39	12,12
Ungelernte Arbeiter	10,35	10,08	10,00	9,73	9,51
Frauen, 18 Jahre und älter	6,54	6,32	6,46	6,36	6,11
Jugendliche, unter 18 Jahren	4,71	4,26	4,13	4,09	4,11

Ein Vergleich mit den Tagesverdiensten der Jahre vor 1932 ist leider nicht gut möglich, da damals eine Aenderung in der Berechnungsmethode vorgenommen wurde. Seit 1932 hat sich das Lohnniveau jedes Jahr gesenkt. Bei Frauen und Jugendlichen gibt es Ausnahmen, doch da die Zahl der Lohnangaben hier nur rund 1000 beziehungsweise 400 beträgt, können das zufällige Ergebnisse sein.

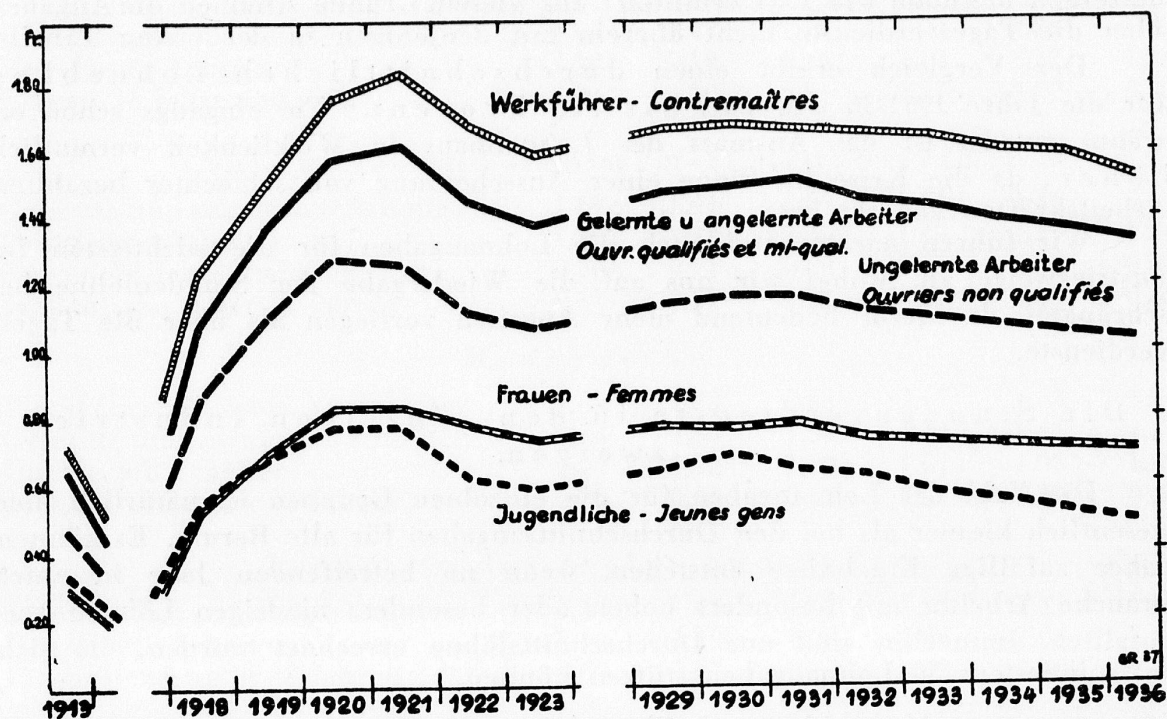
Die Stundenverdienste

betragen im Durchschnitt aller Industrien in Franken:

	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1,88*	1,65	1,63	1,60	1,59	1,52
Gelernte und angelernte Arbeiter	1,51	1,45	1,43	1,39	1,36	1,33
Ungelernte Arbeiter	1,16	1,11	1,09	1,07	1,05	1,03
Frauen, 18 Jahre und älter	0,78	0,74	0,72	0,71	0,70	0,69
Jugendliche, unter 18 Jahren	0,64	0,62	0,56	0,53	0,50	0,48

* Nicht vergleichbar.

Die Stundenlöhne verunfallter Arbeiter von 1913 bis 1936.



Die beigefügte Graphik veranschaulicht die Entwicklung der Löhne seit 1918 und gibt auch einen Vergleich mit dem Jahre 1913. Für die Periode 1914—1917 und für 1924—1928 sind keine Lohnerhebungen auf derselben Grundlage gemacht worden. Von 1929 bis 1931 sind die Löhne zum Teil noch etwas gestiegen, doch seither waren sie in ununterbrochenem Rückgange begriffen.

Wenn wir die Lohnangaben des letzten Jahres mit denen von 1935 vergleichen, so erhalten wir folgende Ergebnisse:

Lohnveränderungen 1935/36.

	Tagesverdienste		Stundenverdienste	
	in Rappen	in %	in Rappen	in %
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	— 32	— 2	— 7	— 4
Gelernte und angelernte Arbeiter	— 27	— 2	— 3	— 2
Ungelernte Arbeiter	— 22	— 2	— 2	— 2
Frauen, 18 Jahre und älter	— 25	— 4	— 1	— 1
Jugendliche, unter 18 Jahren	+ 2	+ 0,5	— 2	— 4

Der Rückgang der Tagesverdienste betrug bei allen Kategorien etwas weniger als von 1934 auf 1935. Bei den Jugendlichen wird eine kleine Erhöhung errechnet, die aber vermutlich auf die zufällige Zusammensetzung der Lohnangaben zurückzuführen ist. Der Abbau der Stundenverdienste ist ungefähr gleich hoch wie im Vorjahre mit Ausnahme der Werkführer, die eine bedeutend stärkere Lohnverminderung aufweisen, was aber ebenfalls ein zufälliges Ergebnis sein kann.

Wir fassen nachstehend den Lohnabbau, der von 1931 bis 1936 eingetreten ist, zusammen:

Lohnrückgänge 1931 bis 1936.

	Durchschnittliche Tagesverdienste		Durchschnittliche Stundenverdienste		Veränderung	
	in Fr.		in Fr.		1931/36	in %
	1931	1936	1931	1936	Tagesverdienste	Stundenverdienste
Gelernte und angelernte Arbeiter	12,62	11,10	1,51	1,33	— 12,0	— 12,1
Ungelernte Arbeiter	9,97	8,82	1,16	1,03	— 11,5	— 11,5
Frauen	6,36	5,54	0,78	0,69	— 12,9	— 11,7

Damit die Tagesverdienste vergleichbar sind, wurden sie für 1936 nach derselben Methode wie 1931 ermittelt; aus diesem Grunde stimmen die Angaben über die Tagesverdienste nicht überein mit denjenigen in der ersten Tabelle.

Der Vergleich ergibt einen durchschnittlichen Lohnabbau für die Jahre 1931/36 um 11,5 bis 12,9 Prozent. Wie eingangs schon erwähnt wurde, ist das Ausmass des Lohnabbaus in Wirklichkeit vermutlich höher, da die Krise im Sinne einer Ausscheidung von schlechter bezahlten Arbeitskräften gewirkt hat.

Wir führen nachstehend auch die Lohnangaben für die wichtigsten Industriezweige an, wobei wir uns auf die Wiedergabe der Stundenlöhne beschränken, da hierfür bedeutend mehr Angaben vorliegen als über die Tagesverdienste.

Die Stundenverdienste in den einzelnen Industriezweigen.

Die Zahl der Lohnangaben für die einzelnen Gruppen ist natürlich hier wesentlich kleiner als bei den Durchschnittsangaben für alle Berufe. Es können daher zufällige Ergebnisse entstehen, wenn im betreffenden Jahr in einer Branche Arbeiter mit besonders hohen oder besonders niedrigen Löhnen verunfallten. Immerhin sind nur Durchschnittslöhne errechnet worden, die sich auf mindestens 50 Lohnangaben stützen können.

Metall- und Maschinenindustrie.

	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	2.08	1.77	1.72	1.70	1.68	1.59
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.49	1.44	1.41	1.38	1.35	1.33
Ungelernte Arbeiter	1.18	1.16	1.13	1.10	1.09	1.08
Frauen, 18 Jahre und älter	0.79	0.76	0.73	0.71	0.71	0.70
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.57	0.54	0.52	0.47	0.47	0.45

Uhrenindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.58	1.38	1.44	1.39	1.32	1.30
Ungelernte Arbeiter	1.16	—	—	0.92	0.94	0.96
Frauen, 18 Jahre und älter	0.88	0.83	0.84	0.82	0.76	0.76

Textilindustrie.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.78	1.39	—	—	1.32	1.29
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.26	1.16	1.11	1.08	1.08	1.06
Ungelernte Arbeiter	1.10	1.03	1.03	0.97	0.97	0.92
Frauen, 18 Jahre und älter	0.79	0.74	0.72	0.70	0.69	0.68
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.52	0.49	0.47	0.45	0.45	0.43

Chemische Industrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.56	1.49	1.51	1.49	1.46	1.46
Ungelernte Arbeiter	1.27	1.24	1.24	1.24	1.26	1.23
Frauen, 18 Jahre und älter	0.80	0.80	0.79	0.77	0.81	0.73

Schuhindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.25	1.25	1.17	1.18	1.12	1.21
Ungelernte Arbeiter	1.07	0.96	0.91	—	0.85	—
Frauen, 18 Jahre und älter	0.81	0.75	0.75	0.74	0.72	0.72
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.56	0.50	0.49	0.50	0.46	0.45

Papierindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.40	1.33	1.33	1.32	1.30	1.29
Ungelernte Arbeiter	1.11	1.07	1.08	1.08	1.11	1.03
Frauen, 18 Jahre und älter	0.70	0.70	0.66	0.63	0.65	0.65
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.48	0.50	0.43	0.44	0.45	0.41

	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Graphisches Gewerbe.						
Gelernte und angelernte Arbeiter	2.04	1.97	1.94	1.90	1.84	1.92
Ungelernte Arbeiter	1.18	1.19	1.16	1.19	1.17	1.16
Frauen, 18 Jahre und älter	0.84	0.79	0.81	0.77	0.77	0.75
Nahrungs- und Genussmittelindustrie.						
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.69	1.44	1.50	1.46	1.46	1.44
Ungelernte Arbeiter	1.38	1.33	1.30	1.29	1.29	1.26
Frauen, 18 Jahre und älter	0.70	0.71	0.68	0.68	0.68	0.66
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.57	0.57	0.52	0.49	0.49	0.48
Baugewerbe.						
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.82	1.68	1.68	1.67	1.63	1.56
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.54	1.53	1.50	1.46	1.43	1.39
Ungelernte Arbeiter	1.17	1.12	1.10	1.07	1.05	1.02
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.90	0.84	0.78	0.77	0.70	0.67
Industrie der Steine und Erden.						
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.47	1.43	1.38	1.31	1.31	1.24
Ungelernte Arbeiter	1.16	1.10	1.08	1.06	1.03	1.03
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.69	0.67	0.62	0.53	0.56	—
Gewinnung von Mineralien.						
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.38	1.32	1.26	1.25	1.22	1.21
Ungelernte Arbeiter	1.03	1.01	1.00	0.97	0.97	0.94
Waldwirtschaft.						
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.08	1.02	0.99	0.97	0.95	0.95
Ungelernte Arbeiter	0.93	0.93	0.89	0.87	0.86	0.85
Holzindustrie.						
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.75	1.58	1.54	1.50	1.54	1.45
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.40	1.36	1.34	1.31	1.28	1.23
Ungelernte Arbeiter	1.04	1.01	0.98	0.97	0.94	0.92
Frauen, 18 Jahre und älter	0.68	0.71	0.64	0.59	0.60	0.62
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.58	0.57	0.51	0.48	0.49	0.44
Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom.						
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.74	1.51	1.49	1.53	1.54	1.47
Ungelernte Arbeiter	1.34	1.19	1.17	1.21	1.19	1.18
Gas- und Wasserversorgung.						
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.98	1.68	1.71	1.78	1.74	1.75
Ungelernte Arbeiter	1.60	1.40	1.36	1.48	1.50	1.41
Lager- und Handelsbetriebe.						
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.57	1.47	1.49	—	1.40	1.26
Ungelernte Arbeiter	1.32	1.19	1.18	1.19	1.20	1.19
Fuhrhalterei.						
Ungelernte Arbeiter	1.19	1.18	1.20	1.20	1.17	1.16

Wir verzichten auf eine nähere Kommentierung der Durchschnittslöhne in den einzelnen Industriezweigen und verweisen auf die einleitenden Bemerkungen. Wer sich für die Zahl der Lohnangaben in jeder einzelnen Kategorie interessiert, findet sie in der «Volkswirtschaft», Juniheft 1937, Seite 319;

dort sind auch die Zahlen über die Tagesverdienste für die einzelnen Industriezweige getrennt zu finden.

Die Löhne in den Großstädten.

Ein Vergleich der Durchschnittslöhne im ganzen Land mit denen der vier Städte Zürich, Basel, Genf, Bern ergibt folgendes Bild:

	Stundenverdienste in Franken					
	Landesmittel		Veränderung in ‰	4 Großstädte		Veränderung in ‰
	1935	1936	1935/36	1935	1936	1935/36
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.59	1.52	4	1.89	1.79	6
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.36	1.33	2	1.61	1.60	1
Ungelernte Arbeiter	1.05	1.03	2	1.30	1.29	1
Frauen	0.70	0.69	1	0.80	0.79	1
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.50	0.48	4	0.62	0.57	8

Nach diesen Ergebnissen scheint der Lohnabbau 1935/36 in den vier grössten Städten für die gelernten und ungelernten Arbeiter eher geringer gewesen zu sein als im Landesmittel, während für die Werkführer und Jugendlichen das Gegenteil festgestellt wird; bei den letzten beiden Kategorien sind jedoch auch nur eine kleinere Zahl von Lohnangaben erhältlich gewesen.

Finanzpolitik.

Die Steuerbelastung in der Schweiz.

Die Wirtschaftskrise brachte die öffentlichen Finanzen in eine bedrängte Lage. Denn während einerseits die Ausgaben für die verschiedensten Hilfsmassnahmen anstiegen, gingen auf der andern Seite die Einnahmen als natürliche Folge des schrumpfenden Volkseinkommens zurück. Die Beschaffung neuer Einnahmen durch Erhöhung der Steuersätze und durch die Einführung neuer Steuern wurde notwendig.

Ein vor kurzem erschienenenes neues Heft der « Statistischen Quellenwerke der Schweiz » (Heft 74, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt) berichtet über die Veränderungen in der Steuerbelastung der natürlichen Personen durch direkte Steuern, das heisst durch Einkommens- und Vermögenssteuern. Für die Kantone und Gemeinden bedeuten diese Steuern die Haupteinnahmequelle. Da ihr Ertrag von der Höhe der Einkünfte und Vermögen abhängt, sind sie jedoch sehr krisenempfindlich. Im Kanton Zürich beispielsweise ging das steuerbare Einkommen von 1932—1934 um 6,5 Prozent zurück und das steuerbare Vermögen im gleichen Zeitraum von zwei Jahren um 8,2 Prozent. Der Steuerausfall ist bei solch starken Senkungen um so grösser, als bei schrumpfender Steuerbasis auch die progressiven Zuschläge abnehmen.

Mit Ausnahme der Kantone Uri, Obwalden, Baselland und Aargau haben alle Kantone im Laufe der letzten Jahre, hauptsächlich von 1933 an, die Steuersätze ihrer direkten Steuern erhöht; manche von ihnen haben zu den ordentlichen Steuern auch noch besondere Krisensteuern oder Zuschläge zur eidgenössischen Krisenabgabe eingeführt. So ist denn die Steuerbelastung recht stark angestiegen.

Folgende Tabelle orientiert über die Steuerbelastung im Durchschnitt der Kantonshauptorte. Die Ansätze betreffen die direkten Steuern der Kantone und Gemeinden. Der Berechnung wurden die Steuersätze zugrundegelegt, die für Verheiratete ohne Kinder zur Anwendung kommen.